



Liebe Kolleg*innen, liebe Mitarbeitende, Kooperierende, Interessierte des „Projekts Zeitzeugen im Bistum Limburg“

Dear Colleagues, Dear Co-operators, Interested Parties of the "Project Contemporary Witnesses in the Diocese of Limburg"

Unser Kooperationskreis Zeitzeugenprojekte im Bistum Limburg hat sich schon vor einiger Zeit weiterentwickelt. Mit Andra Avram ist seit Ende letzten Jahres eine neue Friedensreferentin bei Pax Christi Rhein-Main für den Bereich Zeitzeugenbegegnungen und Fragen zukünftigen Erinnerns dabei. Dr. Daniela Kalscheuer, Referentin für Zeitgeschichte und Interkulturelles der Rabanus-Maurus-Akademie am Haus am Dom hat schon in 2022 die beiden online-Zeitzeugenprojekte mit organisiert. Sie wird auch weiterhin von Seiten der Akademie das Projekt Zeitzeugen im Bistum Limburg begleiten.

Daneben sind seit 2021 in bewährter Weise die Pax-Christi-Mitglieder Peter Eisner, Paul Arthen, Rüdiger Grölz, Helmut Hübinger, Claudia Kobold und Peter-Josef Mink dabei.

In der letzten Juniwoche werden zum fünften Mal online-Zeitzeugengespräche an den Vormittagen mit Schulen stattfinden. Sie waren präsentisch geplant. Doch das gebuchte Tagungshaus in Hofheim gibt es leider nicht mehr, wie schon im letzten Newsletter angemerkt. Am Montag, 26. Juni und Mittwoch, 28. Juni wird Krystyna Budnicka, die letzte Überlebende des Warschauer Ghettos, zum Gespräch bereit sein. Am Dienstag 27. Juni wird Pfarrer Mikołaj Skłodowski über seine Geburt in Ravensbrück berichten. Am Donnerstag, 29. Juni wird Michaela Vidláková über ihre Zeit in Theresienstadt erzählen. Alle drei Zeitzeugen waren schon bei unseren letzten online-Begegnungen dabei. Seit dieser Woche können sich Schulklassen oder Lerngruppen per Email anmelden.

<https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/zeitzeugenbegegnungen-juni-2023/>

Our cooperation group for contemporary witness projects in the diocese of Limburg has been developing for some time. Since the end of last year, Andra Avram, a new peace officer at Pax Christi Rhein-Main, has been involved in the area of contemporary witness encounters and questions of future remembrance. Dr. Daniela Kalscheuer, the Rabanus-Maurus-Akademie's consultant for contemporary history and intercultural issues at the Haus am Dom, has already helped organise the two online contemporary witness projects in 2022. She will continue to accompany the project Contemporary Witnesses in the Diocese of Limburg from the Academy's side.

In addition, the Pax Christi members Peter Eisner, Paul Arthen, Rüdiger Grölz, Helmut Hübinger, Claudia Kobold and Peter-Josef Mink have been involved in a tried and tested way since 2021.

In the last week of June, online morning witness talks with schools will take place for the fifth time. They were planned to be present. But the booked conference house in Hofheim unfortunately no longer exists, as already noted in the last newsletter.

On Monday 26 June and Wednesday 28 June, Krystyna Budnicka, the last survivor of the Warsaw Ghetto, will be available for discussion. On Tuesday 27 June, Pastor Mikołaj Skłodowski will talk about his birth in Ravensbrück. On Thursday 29 June, Michaela Vidláková will talk about her time in Theresienstadt. All three eyewitnesses were already present at our last online encounters. Since this week, school classes or study groups can register by email.

Es wird auch drei präsentische Angebote geben. Am Mittwoch, 21. Juni wird Eva Szepesi, die als Kind Auschwitz überlebte, an einer Frankfurter Schule zum Gespräch sein. Und an der Klingerschule Frankfurt wird Matthias Thoma, Leiter des Eintracht-Museums, am 30. Juni die Geschichte von Helmut „Sonny“ Sonneberg erzählen.

Eine Abendveranstaltung für interessierte Erwachsene und alle im Bereich Gedenkarbeit Engagierten wird mit Eva Szepesi am Mittwoch, 5. Juli, 19:30 Uhr im Haus am Dom Frankfurt, Giebelsaal stattfinden. Dazu werden noch einmal eigene Einladungen herausgehen.

Am Donnerstag, 27. April feierte die Geschäftsstelle Weltkirche, Gerechtigkeit und Frieden der Diözese Mainz einmal das 50jährige Bestehen des Maximilian-Kolbe-Werks. Zum zweiten, dass es schon 22 Jahre Zeitzeugengespräche im Bistum Mainz gibt. (Also eine typisch rheinische Jubiläumszahl, die allerdings Corona geschuldet ist.) Einen kurzen Bericht hierzu mit Fotos finden Sie auf unserer Website unter <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/wir-sind-die-letzten-fragt-uns-aus/>

Am Montag, 8. Mai lud der Mainzer Landtag zu "#weitergedenken. Kreative Formate in Gedenkarbeit und Demokratiebildung" ein. Es war eine sehr inspirierende Veranstaltung, zu der sich ein kurzer Bericht auf unserer Website findet. <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/landtag-rheinland-pfalz-lud-ein/>

Auf unserer Website gibt es einige Updates, u.a. zu „Holocaust-Education“ und „Unsere Zeitzeug*innen“.

Neben den bislang zweimal jährlich stattfindenden Zeitzeugenwochen weise ich hin auf die Möglichkeit „ständiger Angebote“, die teilweise auch auf der Website zu finden sind, und die unabhängig in bilateraler Absprache z.B. an Schulen möglich sind.

So kann Frau Petra Kunik (s. „Unsere Zeitzeug*innen“) in Absprache an Schulen oder zu anderen Veranstaltungen eingeladen werden (auch über die Landeszentrale für politische Bildung Hessen).

Der Gedenkort Kalmenhof Idstein bietet eingebunden u.a. in das Thema Euthanasie für Schulen eine mehrstündige Exkursion. Drei Schwerpunktsetzungen sind darin enthalten: das Kalmenhofgelände und ein schüleraktivierender "Museumsgang" durch die Ausstellung, das Gräberfeld an der Euthanasieklinik, - Biographiearbeit.

There will also be three presentational offerings. On Wednesday, 21 June, Eva Szepesi, who survived Auschwitz as a child, will be at a Frankfurt school to talk. And at the Klingerschule Frankfurt, Matthias Thoma, director of the Eintracht Museum, will tell the story of Helmut "Sonny" Sonneberg on 30 June.

An evening event for interested adults and all those involved in memorial work will take place with Eva Szepesi on Wednesday, 5 July, 7:30 pm in the Haus am Dom Frankfurt, Giebelsaal. Separate invitations will be sent out.

On Thursday 27 April, the Diocese of Mainz celebrated the 50th anniversary of the Maximilian-Kolbe-Werk. Secondly, that there have already been 22 years of contemporary witness talks in the diocese of Mainz. (This is a typical Rhenish anniversary number, which is, however, due to Corona). A short report on this with photos can be found on our website at <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/wir-sind-die-letzten-fragt-uns-aus/>

On Monday, 8 May, the Mainz state parliament invited to "#weitergedenken. Creative formats in memorial work and democracy education". It was a very inspiring event, a short report on which can be found on our website. <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/landtag-rheinland-pfalz-lud-ein/>

There are some updates on our website, among others on "Holocaust Education" and "Our Contemporary Witnesses".

In addition to the contemporary witness weeks that have taken place twice a year so far, I would like to point out the possibility of "permanent offers", some of which can also be found on the website, and which are possible independently by bilateral agreement, e.g. at schools.

For example, Ms Petra Kunik (see "Our contemporary witnesses") can be invited to schools or other events by arrangement (also via the Hesse State Agency for Civic Education).

The Kalmenhof memorial in Idstein offers schools an excursion of several hours on the topic of euthanasia. Three focal points are included: the Kalmenhof grounds and a student-activating "museum tour" through the exhibition, the burial ground at the euthanasia clinic, - biography work.

Die Geschichte der KZ-Überlebenden Krystyna Kozak (1928-2021, s. „Unsere Zeitzeug*innen) kann Marc Fachinger anhand von Video-, Audioaufnahmen und Bildern erzählen. Ebenso kann dies Matthias Thoma zu Helmut „Sonny“ Sonneberg (s. „Unsere Zeitzeug*innen). Erstmals ist er, wie schon erwähnt, Ende Juni an der Klingerschule Frankfurt um von ihm zu erzählen.

Das Motto „Fragt uns, wir sind die Letzten.“ steht als Motto über vielen Zeitzeugengesprächen. Mir scheint, dass dieses vom Maximilian-Kolbe-Werk in Freiburg ausging. Anfang März hat mich Herr Schmaltz, ein Kollege im Haus am Dom, darauf aufmerksam gemacht, dass dieser Satz ursprünglich vom Exilschriftsteller Hans Sahl stammt. Hans Sahl flüchtete als Hans Salomon, Sohn einer jüdischen Dresdner Familie, 1933 aus Deutschland. Er kehrte Ende der 1980er Jahre zurück und wohnte in Tübingen. In einem ergreifenden Gedicht schrieb er kurze Zeit vor seinem Tod 1993: Er gehe „langsam aus der Zeit heraus in eine Zukunft jenseits aller Sterne“.

„Die Letzten“ nannte er sich und all die, die „das Unbegreifliche“ überlebten. „Wir sind die Letzten. Fragt uns aus. Wir sind zuständig. Wir tragen den Zettelkasten /mit den Steckbriefen unserer Freunde/ wie einen Bauchladen vor uns her.“

Nun sind wir zuständig, eine gute Zeit und herzliche Grüße
Marc Fachinger

Marc Fachinger can tell the story of concentration camp survivor Krystyna Kozak (1928-2021, see "Our Contemporary Witnesses") using video and audio recordings and pictures. Matthias Thoma can do the same with Helmut "Sonny" Sonneberg (see "Our Contemporary Witnesses"). For the first time, as already mentioned, he will be at the Klingerschule Frankfurt at the end of June to talk about him.

The motto "Question us, we are the last" stands as a motto over many eyewitness talks. It seems to me that this emanated from the Maximilian-Kolbe-Werk in Freiburg. At the beginning of March, Mr Schmaltz, a colleague in the Haus am Dom, drew my attention to the fact that this sentence originally came from the exiled writer Hans Sahl. Hans Sahl fled Germany in 1933 as Hans Salomon, son of a Jewish Dresden family. He returned in the late 1980s and lived in Tübingen. In a poignant poem he wrote shortly before his death in 1993: He was "slowly moving out of time into a future beyond all stars".

"The last" he called himself and all those who survived "the incomprehensible". "We are the last ones. Question us. We are in charge. We carry the box of notes /with the wanted posters of our friends/ in front of us like a vendor's tray."

Now we are in charge, have a good time and best regards
Marc Fachinger

Projekt "Zeitzeugen", Dr. Marc Fachinger, Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Telefon 069/8008 718 219

Mobil: (0049) (0)170-2840916

Mail: zeitzeugen@bistumlimburg.de

Website: <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de>

Wer diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchte, antwortet auf diese Email mit „Abmeldung“.

If you no longer wish to receive the newsletter, please reply to this email with "unsubscribe".